

Schwungvoll-bissige Komödie

Mit «Venedig im Schnee» bringen die Kammerspiele Seeb eine unterhaltende, rasant gespielte Komödie auf die Bühne, die den alltäglichen Rassismus, humoristisch eingepackt, schonungslos aufdeckt.

Daniel Jaggi

Es fängt harmlos an: Jean-Luc, gespielt von Silvio Wey, und seine Verlobte Nathalie (Martina Holstein) erwarten Studienkollege Christophe (Reto Mosimann) und seine Freundin Patricia (Sandra Cvetkovic) zum Nachtessen. Während Jean-Luc und Nathalie turtelnd und Küsschen gebend über die Bühne huschen, herrscht zwischen Christoph und Patricia Eiszeit. Das geht so weit, dass Patricia kein Wort sagt. Also deutet man ihr Schweigen dahingehend, dass sie Ausländerin sein müsse.

Viele aberwitzige Situationen

Fortan wird nur noch in gebrochenem Englisch oder stakkatoartigen Infinitivsätzen mit Patricia gesprochen. Sie findet Gefallen an ihrem Flüchtlingsspiel und beginnt in serbischem Kauderwelsch davon zu sprechen, dass sie aus dem ex-jugoslawischen Land Chauvenien stamme. Dass es das Land gar nicht gibt, wird grosszügig übergangen – auf dem Balkan ist sowieso nichts mehr wie früher. Aus dieser und weiteren Missverständnissen schliddert das Stück von einer aberwitzigen Situation zur anderen. In hektischem Aktionismus wollen Nathalie und Jean-Luc nun



Nehmt diese Spende für Chauvenien: Reto Mosimann als Christophe und Sandra Cvetkovic als Patricia (links), Silvio Wey als Jean-Luc und Martina Holstein als Nathalie im Stück «Venedig im Schnee». Foto: Michael Schroer

helfen, schenken Patricia Decken, Pullover, Mediamente und sogar sehr persönliche Gegenstände. Die beiden sind richtiggehend vernarrt in die Vorstellung, mit ihrer Mildtätigkeit Gutes zu tun. Kommt hinzu, dass Christophes Versuche, die Wahrheit aufzudecken, neues Ungemach heraufbeschwören.

Intelligente Komödie

Regisseur Urs Blaser hat die satirische Gesellschaftskomödie mit viel Sinn für bühnenwirksame Situationskomik und witzigen Pointen insze-

niert. Das im Grund unspektakuläre Nachtessen zweier Paare lebt von der Geschwindigkeit, der offensichtlichen Spiellaune, dem präzisen Auftreten und den punktgenauen Dialogen, was dem Schauspieler-Quartett viel abverlangt, an der Premiere aber bestens geklappt hat.

Dabei pendelt das Stück in einer guten Mischung aus Vergnüglich-Komödiantischem und hintergründiger Ironie hin und her und hinterfragt auf einer tiefgründigeren Ebene immer wieder die Klischees und Vorurteile gegenüber Fremden. Dabei kann

sich der Zuschauer stets fragen, ob nicht auch er mit den Aussagen gemeint sei.

Aufgelöst wird der Titel der vom französischen Autor Gilles Dyrek geschriebenen und 2003 erstmals uraufgeführten, satirischen Gesellschaftskomödie «Venedig im Schnee» mit einem, ganz dem Stück entsprechenden Knalleffekt.

«Venedig im Schnee». Aufführungen bis Ende Oktober und im Dezember. Kammerspiele Seeb, Zürichstrasse 16, 8184 Bachenbülach. Infos und Reservation unter www.kammerspiele.ch.